

**Bildungsplan 2004**  
Grundschule, Hauptschule, Realschule,  
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

**Vorwort zu den Niveaunkretisierungen**

Februar 2009



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveaunkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveaunkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveaunkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
  - Niveaustufe A
  - Niveaustufe B
  - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveaunkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/>	B <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/>	C <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/>
A                      B <hr style="width: 80%; margin: 0 auto;"/>	C <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/>	A                      B                      C <hr style="width: 80%; margin: 0 auto;"/>
A                      B                      C <hr style="width: 80%; margin: 0 auto;"/>	A                      B                      C <hr style="width: 80%; margin: 0 auto;"/>	A                      B                      C <hr style="width: 80%; margin: 0 auto;"/>

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde  
Klasse 6

## Europakarte

Oktober 2004



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung enthält die Problematik nach der Frage, wie viele topographische Begriffe die Schülerinnen und Schüler „beherrschen“ müssen. Aus diesem Grund werden keine Mengenangaben gemacht. Wichtiger als eine große Anzahl von Begriffen ist die Vernetzung in einem Orientierungsraster (z. B. Staaten) und die Vernetzung verschiedener Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. Staaten – Klimazonierung).

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### *Bezug zu den Leitgedanken*

Die Schülerinnen und Schüler können Bilder, Karten, Karikaturen, Grafiken, Statistiken aller Art decodieren und versprachlichen [...].

Durch ein vernetztes topografisches Grundwissen finden sich die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Kartentypen, in Orientierungs- und Ordnungssystemen unterschiedlicher Maßstabdimensionen zurecht und können damit handelnd umgehen.

#### *Bezug zum Kompetenzbereich*

Orientierungsraster Europa: landschaftliche Grobgliederung, Gewässer, Staaten und Städte.

### (2) Problemstellung



**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige topografische Sachverhalte ablesen und eintragen sowie für diese Objekte grundlegende Lagebeziehungen angeben, beispielsweise: liegt nördlich von, liegt zwischen, liegt am.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können den Großteil der topografischen Sachverhalte ablesen und eintragen sowie für diese Objekte eine zusammenfassende Lagebeschreibung anfertigen.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können die meisten der topografischen Sachverhalte ablesen und eintragen sowie für diese Objekte weitere Dimensionen heranziehen, beispielsweise die Zuordnung von Großräumen, Landschaften, Klimazonen.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)  
Klasse 6

## Aufgaben eines Klassensprechers

Januar 2008



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Bezug zu den Leitgedanken

#### ÜBERGREIFENDE ZIELSETZUNGEN

Zu den gemeinsamen Zielen, die im Rahmen des Fächerverbundes EWG angestrebt werden sollen, gehören insbesondere die Reflexion des Lebens in unterschiedlichen Räumen und Gruppen. Dabei gilt es, handlungs- und erfahrungsorientiert ein demokratisches, tolerantes, solidarisches und umweltgerechtes Verhalten einzuüben.

#### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler vertreten die Rechtsnormen und Werte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und übernehmen diese Errungenschaften als Orientierung auf ihrem Weg hin zu selbständig denkenden, in ethischer Verantwortung handelnden Weltbürgerinnen und Weltbürgern.

#### METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Sie sind in der Lage, Informationen zu sammeln und zu ordnen, Texte und Quellen zu bearbeiten und können zunehmend sinnerfassend lesen sowie eigene Texte verfassen.

### Bezug zum Kompetenzbereich

#### 1. ORIENTIEREN, DEMOKRATISCHES HANDELN UND MITBESTIMMEN IN SCHULE; FAMILIE UND GEMEINDE

Die Schülerinnen und Schüler können Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten an der Schule, in der Familie und in der Gemeinde aufzeigen und in angemessener Weise anwenden.

### Inhalt(e)

*Arbeitsbegriff: Klassensprecher*

## (2) Problemstellung

Anhand des § 65 des Schulgesetzes erläutern die Schüler die Aufgabenbereiche des Klassensprechers und nennen hierfür Beispiele aus ihrem alltäglichen Schulleben.

**Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 1. August 1983  
(GBl. S. 397; K.u.U. S. 584)**

**§ 65 Klassensprecher**

(1) Von Klasse 5 an wählen die Schüler jeder Klasse aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres einen Klassensprecher und seinen Stellvertreter.

(2) Der Klassensprecher vertritt die Interessen der Schüler der Klasse und unterrichtet die Klassenschülerversammlung über alle Angelegenheiten, die für sie von allgemeiner Bedeutung sind.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Anhand des Quellentextes können die Schülerinnen und Schüler die gesetzlich vorgegebenen Bestimmungen zur Klassensprecherwahl mit ihren eigenen Worten wiedergeben. Zu den beiden im Gesetzestext genannten Aufgabenbereichen einer Klassensprecherin bzw. eines Klassensprechers können sie entsprechende Beispiele nennen.



*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmung Vorschläge zum Ablauf einer Klassensprecherwahl formulieren. Sie sind in der Lage, vielfältige Aufgaben einer Klassensprecherin bzw. eines Klassensprechers zu nennen und darüber hinaus Eigenschaften zu finden, die eine Klassensprecherin / ein Klassensprecher auszeichnen.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage eine Klassensprecherwahl nach den gesetzlichen Bestimmungen zu planen und durchzuführen. Auf Grundlage von zahlreichen für die Aufgaben benötigten Eigenschaften können sie sich selbst und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler einschätzen, ob sie als Klassensprecherinnen oder Klassensprecher geeignet wären.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde  
Klasse 6

## Konflikte und Konfliktlösungen

Januar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Bezug zu den Leitgedanken

Im Fächerverbund EWG sollen vielfältige personale und soziale Kompetenzen erreicht werden. Sie sind imstande mittels Perspektivenwechsels sich tolerant und ethisch verantwortlich in Gemeinschaften zu verhalten.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich mit kontinuierlichen Texten auseinanderzusetzen.

### Bezug zum Kompetenzbereich

MENSCHEN ERSCHLIESSEN, GESTALTEN UND GEFÄHRDEN IHRE UMWELT

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich eigen- und mitverantwortlich in Gemeinschaften einbringen;
- im Rahmen demokratischen Handelns Regeln zur Konfliktlösung situationsgerecht anwenden;
- andere Standpunkte gelten lassen und die eigene Meinung angemessen vertreten.

*Arbeitsbegriffe*

*Normen und Regeln des Zusammenlebens, Klassengemeinschaft, Konflikt, Konfliktlösungen*

## (2) Problemstellung

*Fallbeispiel:*

Stefanie und Julian aus der Klasse 6a streiten sich nach dem Betreten des EWG-Fachraums um einen freien Sitzplatz am Fenster. Stefanie beleidigt Julian, dieser wirft daraufhin Stefanies Füller zu Boden. Der Füller ist nun kaputt und der Boden mit blauer Tinte beschmutzt. Stefanie ist wütend und wendet sich zu Beginn der darauf folgenden Stunde an ihren Klassenlehrer Herrn Weber. Julian behauptet, er habe den Füller unabsichtlich herunter geworfen, weil er mit seinem Ranzen an Stefanies Tisch hängen geblieben ist. Herr Weber wendet sich an die Klasse mit der Bitte, gemeinsam mit Stefanie und Julian, Wege zur Problemlösung zu finden.

## (3) Niveaubeschreibung

*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können den Konflikt erkennen und die im Klassengespräch auftretenden unterschiedlichen Standpunkte nachvollziehen sowie Lösungsvorschläge unterbreiten.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können den Konflikt erkennen und ein Repertoire an Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, die den unterschiedlichen Standpunkten der Konfliktparteien gerecht werden.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können den Konflikt erkennen, ein Repertoire an Lösungsmöglichkeiten finden und gemeinsam Regeln erörtern, wie solche Konfliktsituationen vermeidbar sind.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)  
Klasse 6

## Kontinente und Ozeane der Erde

September 2008



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

#### METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Im Fächerverbund werden sowohl fachspezifische als auch fachübergreifende methodische Kompetenzen vermittelt.

Durch ein vernetztes topografisches Grundwissen finden sich die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Kartentypen, in Orientierungs- und Ordnungssystemen unterschiedlichen Maßstabsdimensionen zurecht und können damit handelnd umgehen.

### Kompetenzen und Inhalte

#### 2. GEOGRAFISCHE GRUNDKENNTNISSE UND METHODEN AN DEN BEISPIELEN ERDE, NAHRAUM, BADEN-WÜRTTEMBERG UND DEUTSCHLAND

Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Erde in verschiedenen Darstellungsformen besitzen die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für eine weltweite Orientierung. Die Schülerinnen und Schüler können

- strukturelle Kenntnisse des Schulorts, des Nahraums, der europäischen Region Baden-Württemberg, Deutschlands und der Erde wiedergeben.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben bei den behandelten Themen grundlegende methodische Kompetenzen. Sie können

- sich insbesondere mit dem Atlas selbstständig orientieren;
- mit Lagebeschreibungen und verschiedenen Kartentypen umgehen, wobei sie den systematischen Aufbau von Orientierungsrastern verstehen und imstande sind, Lageskizzen anzufertigen.

#### *Orientierungsraster*

*Erde: Kontinente, Ozeane*

#### *Arbeitsbegriffe*

*Äquator, Nullmeridian, Himmelsrichtungen*

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler lokalisieren auf stummen Karten unterschiedlichen Maßstabs die Kontinente und Ozeane der Erde. Hierbei kommen neben europazentrierten auch amerikazentrierte, asienzentrierte oder weitere für die Schülerinnen und Schüler ungewohnte Darstellungen der Erde zum Einsatz.

## (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können auf europazentriertem Kartenmaterial die Kontinente und Ozeane der Erde nennen. Dabei sind sie in der Lage einfache Lagebeziehungen anhand der Himmelsrichtungen sowie des Äquators und des Nullmeridians zu formulieren.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können sich auf unterschiedlichen Kartendarstellungen orientieren. Dabei sind sie in der Lage, die Kontinente und Ozeane der Erde zu nennen sowie verschiedene Lagebeschreibungen anhand der Himmelsrichtungen sowie des Äquators und des Nullmeridians zu formulieren.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können sich anhand unterschiedlicher Darstellungen der Erde sicher orientieren und die Kontinente und Ozeane der Erde nennen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, differenzierte Lagebeschreibungen anhand der Himmelsrichtungen sowie des Äquators und des Nullmeridians auch ohne vorliegendes Kartenmaterial zu formulieren.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde  
Klasse 6

## Orientieren vor Ort

Oktober 2004



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Bezug zu den Leitgedanken

Die Schülerinnen und Schüler können [...], Grafiken, Statistiken aller Art decodieren [...]. Die Schülerinnen und Schüler sind imstande Befragungen [...], Geländearbeit [...] durchzuführen und bei Exkursionen fachspezifische Arbeitsweisen anzuwenden.

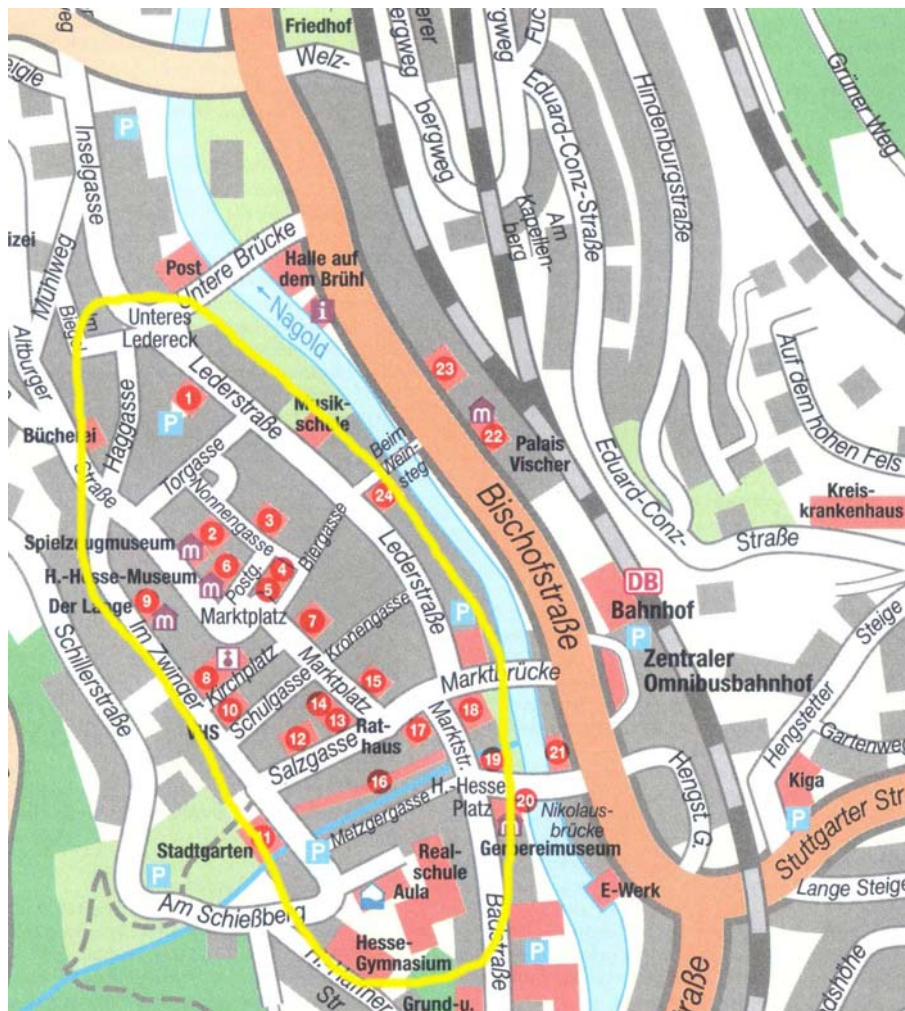
### Bezug zum Kompetenzbereich

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich im neuen Erfahrungsraum Realschule orientieren, auch unter geschichtlichen Aspekten, und erweitern die in der Grundschule gelegten fachlichen Kompetenzen;
- [...] Befragungen durchführen.

## (2) Problemstellung

a) Erfahrungsraum (hier Bsp. Calw)



(Quelle: Hrsg.: *Geschäftsbereich Kultur und Tourismus Stadtverwaltung Calw, Bischofstraße 65, 75365 Calw*  
© HFU Kartographie GmbH 71229 Leonberg)



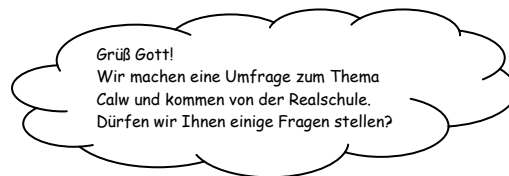
b) Kartierung einer Häuserzeile (hier Bsp. Lederstraße Calw)

Beispiel		Nr. 21	Nr. 23	Nr.25	Nr.27
Wohnung	3. Stock				
Wohnung	2. Stock				
Cafe	1. Stock				
Bekleidung	Erdgeschoss				

Legende (anzuwendende Füllfarben)

- Gastronomie
- Praxis (Rechtsanwalt, Arzt usw.)
- Nahrungsmittel
- Spezialgeschäft
- Büro
- Wohnung

c) Passantenbefragung



FRAGEN

Wo wohnen Sie?

---



---



---



---

Warum sind Sie heute in Calw?

Fertige hierzu eine Strichliste an:

Einkaufen	Behördengang (z.B. Rathaus)	Arztbesuch	Bekannte/ Freunde besuchen	Tourist

### (3) Niveaubeschreibung

#### **Orientierung**

##### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können sich unter Mithilfe (Mitschüler, Passanten) orientieren.

##### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Hilfe des Planes orientieren.

##### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage mit dem Plan den Erfahrungsraum selbstständig und schnell zu erfassen.

#### **Kartierung**

##### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können die unterschiedliche Nutzung der Gebäude benennen.

##### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können die unterschiedliche Nutzung der Gebäude benennen und Calw als eine Stadt mit einer Vielfalt von kleinen Geschäften erkennen.

##### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können die unterschiedliche Nutzung der Gebäude benennen und Calw als eine Stadt mit vielen einzelnen Geschäften und wenig Einkaufszentren (mit Ausnahme von Lebensmittel) erkennen.

#### **Befragung**

##### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können teilweise selbstständig (Unterstützung durch den Lehrer) und höflich eine Befragung durchführen und die Antworten zuordnen.

##### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können höflich und selbstständig eine Befragung durchführen und die Antworten zuordnen.

##### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können höflich und selbstständig eine Befragung durchführen, ein Gespräch weiterführen bzw. vertiefen und neue Aspekte ergänzen.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde  
Klasse 6

## Rohstoffe/Erdöl

Oktober 2004



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Die nachfolgende Textauswertung gibt Hinweise in Richtung der Lesekompetenz von kontinuierlichen Texten. In der Niveaustufe C müssen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus dem Alltag herangezogen werden. Der Text kann nur verwendet werden, wenn das Thema Erdöl- und Erdgasgewinnung aus der Nordsee als Teil der Lehrplaneinheit 6.3. ausgewählt wurde.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### *Bezug zu den Leitgedanken*

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit kontinuierlichen und insbesondere nicht-kontinuierlichen Texten auseinander.

#### *Bezug zum Kompetenzbereich*

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch die Beschäftigung mit dem Themenbereich industrielle Produktion und Dienstleistungen wichtige Grundlagen unserer Wirtschaft aufzeigen; die dazugehörigen Raumbeispiele stammen aus den Bereichen: Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen, industrielle Produktion, Handel, Verkehr und Vernetzungen zwischen diesen Bereichen.

### (2) Problemstellung

Hågar Magerøy berichtet von seiner Arbeit und seinem Leben auf einer Bohrinself:

„Der Rotor des Helikopters peitscht uns den Regen voll ins Gesicht. Wir starten in Bergen zur Arbeit ins Ölfeld Snorre. Die Ankunft ist wie erwartet nordsee-typisch stürmisch: Nur mit Mühe kann der Hubschrauber nach eineinhalb Stunden Flug auf der Landeplattform aufsetzen.

Nach einer kurzen Pause beginnt meine zwölfstündige Nachtschicht. Ich arbeite am Bohrturm – das ist nichts für schlaffe Bürotypen! Obwohl die Plattform 30 Meter hoch über dem Wasserspiegel liegt, schlagen die Wellen bei Orkanen fast bis auf Deck. Unser Riese zittert - und wir manchmal auch.

Am härtesten ist die Arbeit, wenn der Bohrkopf ausgewechselt wird, – ein schmieriges und nasses Geschäft! Zwei Wochen muss ich das jedes Mal durchhalten, dafür gibt's aber ordentlich Kohle und gleich zwei Wochen Urlaub hinterher.

Viele Leute, unter ihnen immer mehr Frauen, bewerben sich um eine Stelle auf der Plattform. Aber nur die besten werden genommen. Außer meinem Job gibt's noch viele andere Berufe: Ingenieure, Maler, Elektriker. Schweißer, Taucher, Köche ...

Nach der Arbeit haben wir nur ein paar Stunden Zeit. Zuerst müssen wir mal tüchtig essen. Vor dem Schlafen gehen ist dann Entspannung angesagt, aber auch Fitness-Training als Ausgleich für die körperliche Belastung.“

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Informationen aus dem Text entnehmen und beschreiben, zum Beispiel Arbeitszeit, Wetterverhältnisse.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zusammenstellen und in Zusammenhang bringen, zum Beispiel den Arbeitsplatz in Einzelheiten beschreiben.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können die Tages- und Wocheneinteilung strukturiert umsetzen und die Arbeit auf der Bohrinself mit anderen Arbeitsplätzen vergleichen.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde  
Klasse 8

## Desertifikation am Beispiel Sahelzone

Januar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkung

Im Fächerverbund EWG erwerben die Schülerinnen und Schüler an Raumbespielen mit weltweiter Dimension grundlegende Einsichten in die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum. Bei der Beschäftigung mit den Themen erwerben sie Grundkenntnisse über Regionen.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### Bezug zu den Leitgedanken

Die nachfolgende Niveaue Konkretisierung verdeutlicht die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, sich mit nicht-kontinuierlichen Texten auseinanderzusetzen, zu decodieren, zu versprachlichen und zu bewerten.

#### Bezug zum Kompetenzbereich

#### MENSCHEN ERSCHLIESSEN, GESTALTEN UND GEFÄHRDEN IHRE UMWELT

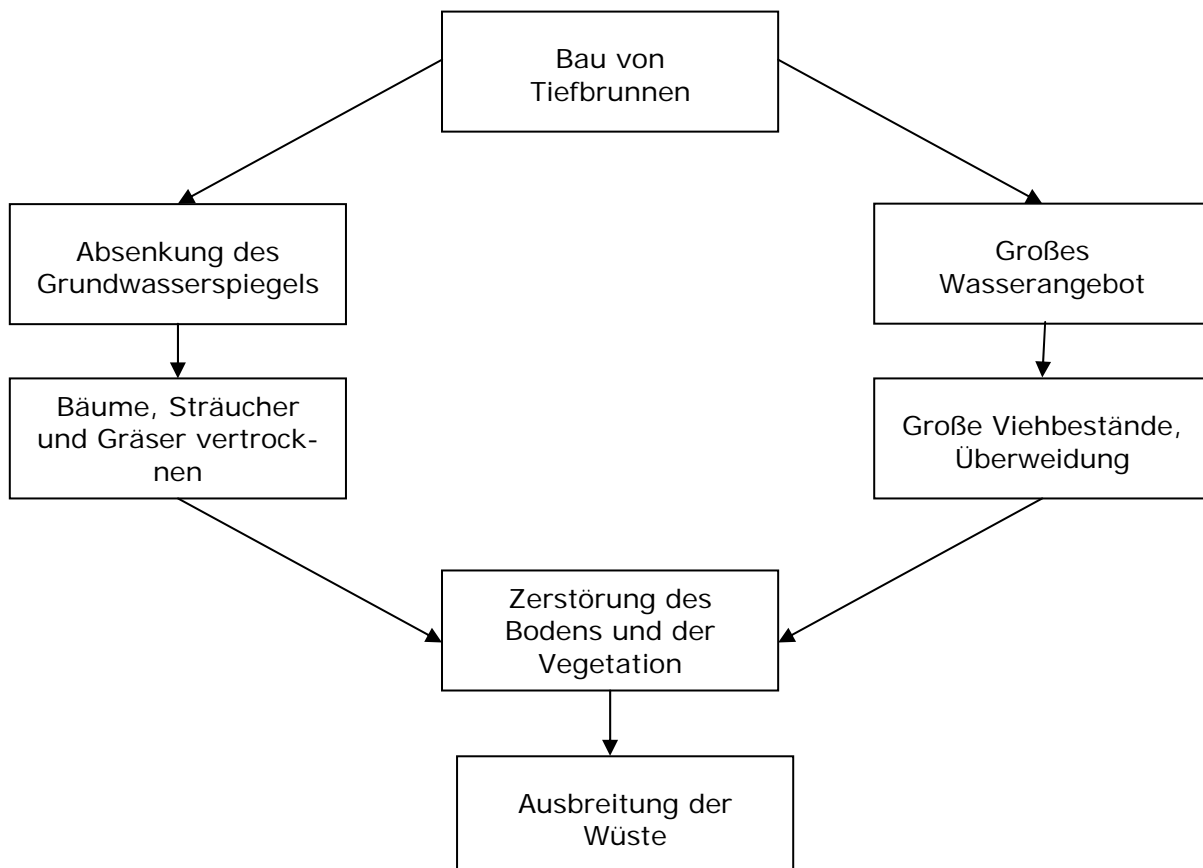
Die Schülerinnen und Schüler können

- an außereuropäischen Beispielen Räume analysieren, die durch die menschliche Nutzung ökologisch bedroht sind;
- aufzeigen, wie Räume durch Bevölkerungswachstum, wirtschaftliche Interessen und/oder politische Entscheidungen gefährdet werden.

*Arbeitsbegriff: Desertifikation*

### (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler können folgende Abbildung versprachlichen.



**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können die Informationen der Abbildung versprachlichen und eine räumliche Zuordnung der Sahelzone vornehmen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können die Informationen der Abbildung in einer gedankenlogischen Abfolge versprachlichen und eine räumliche und klimatische Zuordnung der Sahelzone vornehmen.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können die Informationen der Abbildung in einer gedankenlogischen Abfolge versprachlichen und die Auswirkungen als Desertifikation erkennen. Sie können eine räumliche und klimatische Zuordnung der Sahelzone vornehmen sowie die Gefährdung der Sahelzone durch den Menschen bewerten.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde  
Klasse 8

**Ein Klimadiagramm  
beschreiben und auswerten**

Februar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



## Vorbemerkungen

Das Klimadiagramm der Stadt Odienne (Elfenbeinküste) ist typisch für ein wintertrockenes Regenlima der Tropen. Durch die kontinuierlich hoch verlaufende Temperaturkurve ist es für Schülerinnen und Schüler deutlich als tropisches Klima zu erkennen. Die signifikante Verteilung der Niederschläge im Jahresverlauf lässt auf die Unterscheidung in Trockenzeiten und Regenzeiten schließen. Die Zahlenwerte sind entnommen aus: MÜHR, Bernhard: <http://www.klimadiagramme.de> (Zugriff: 06.02.2007).

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Bezug zu den Leitgedanken

#### METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können Bilder, Karten, Karikaturen, Grafiken, Statistiken aller Art decodieren und versprachlichen, bewerten und in einfacher Form selbstständig herstellen.

Durch ein vernetztes topografisches Grundwissen finden sich die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Kartentypen, in Orientierungs- und Ordnungssystemen unterschiedlicher Maßstabdimensionen zurecht und können damit handelnd umgehen.

### Bezug zum Kompetenzbereich

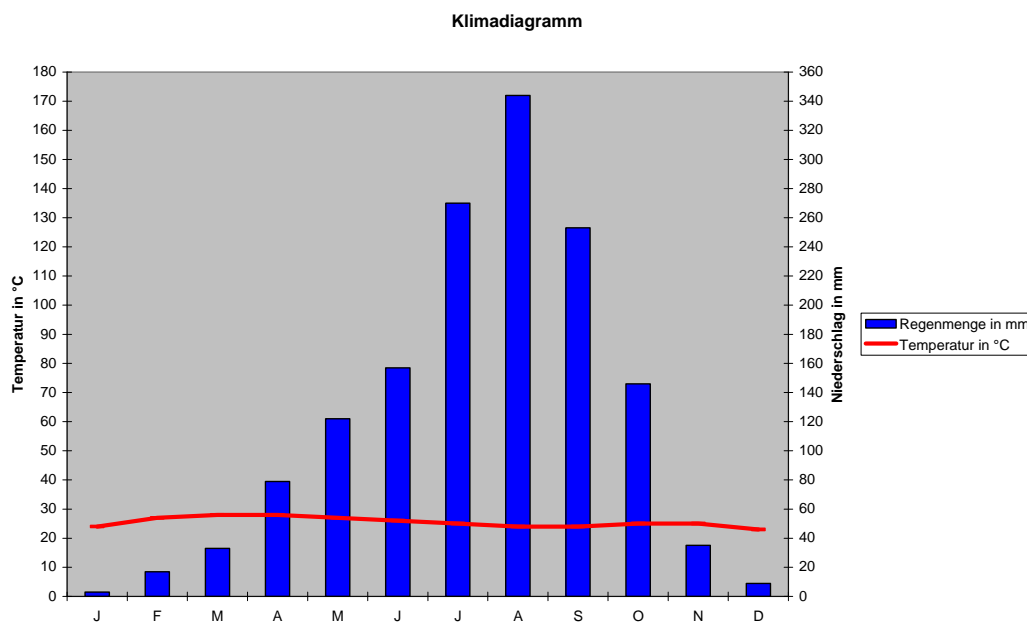
#### WECHSELBEZIEHUNGEN ZWISCHEN KLIMA UND VEGETATION

Die Schülerinnen und Schüler besitzen einen Überblick über die Klima- und Vegetationszonen der Erde. Sie können

- wichtige Grundlagen der Klimakunde erklären;
- die Klima- und Vegetationszonen als bedeutendes Ordnungssystem für die Orientierung auf der Erde beschreiben.

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Klimadiagramm und werten es aus.



**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können das Klimadiagramm beschreiben und daraus stimmige Informationen zu Temperaturverlauf, Niederschlagsmenge sowie zu ariden und humiden Monaten entnehmen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, das Klimadiagramm in die entsprechende Klima- und Vegetationszone einzuordnen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können das Klimadiagramm beschreiben. Sie entnehmen daraus wesentliche Informationen zu Temperaturverlauf, Niederschlagsmenge sowie zu ariden und humiden Monaten. Darüber hinaus sind sie in der Lage, das Klimadiagramm in die entsprechende Klima- und Vegetationszone einzuordnen und diese an einer Karte zu verorten. Sie können die Merkmale der Klima- und Vegetationszone nennen.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können das Klimadiagramm beschreiben. Sie entnehmen umfangreiche Informationen zu Temperaturverlauf, Niederschlagsmenge sowie zu ariden und humiden Monaten. Darüber hinaus sind sie in der Lage, das Klimadiagramm in die entsprechende Klima- und Vegetationszone einzuordnen und diese an der Wandkarte zu verorten. Sie charakterisieren die Klima- und Vegetationszone und entwickeln von dieser eine bildhafte Vorstellung. Auf der Grundlage dessen können sie Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Nutzung dieses Raumes angeben.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)  
Klasse 8

## Geldanlageformen

März 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

- Eignung für den Bildungsstandard/Standardbündel
- Konkretisierung des Bildungsstandards
- Verbindung des Standards mit dem Kerncurriculum (spiralcurricular)
- Zielsetzung/Absicht
- Didaktisch-methodische Hinweise
- Erläuterungen zur Innovation
- Allgemeine Beschreibungen der Niveaus

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Bezug zu den Leitgedanken

#### ANSÄTZE DER BETEILGTEN FÄCHER – WIRTSCHAFTSKUNDE ALS BINDEGLIED

Neben umweltpolitischen und ethischen Fragestellungen stellt der Fachbereich Wirtschaft ein wesentliches Bindeglied im Fächerverbund EWG dar. Hier erlangen die Schülerinnen und Schüler grundlegende wirtschaftliche Handlungskompetenz unter Berücksichtigung lokaler, nationaler, europäischer und globaler Aspekte.

### Bezug zum Kompetenzbereich

#### 6. TEILNEHMER AM MARKTGESCHEHEN

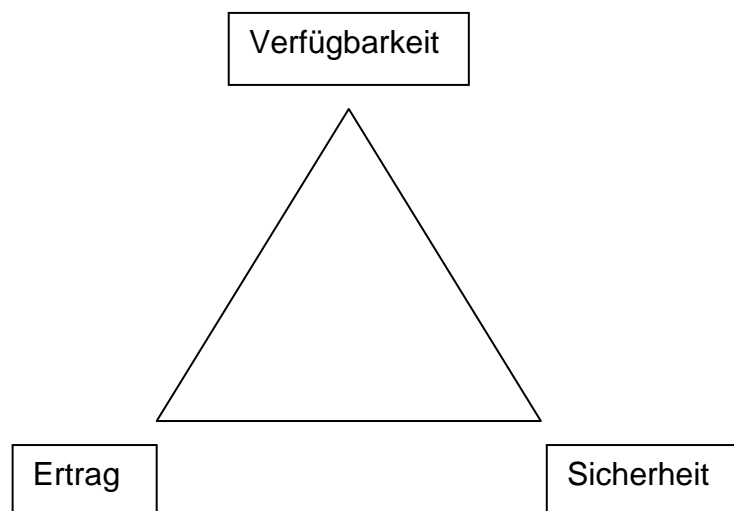
Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre eigene Rolle als Marktteilnehmer (Verbraucher, künftiger Auszubildender, Arbeitnehmer, Unternehmer) reflektieren.

*Arbeitsbegriff: Geldanlageformen*

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erklären und beurteilen anhand der im Dreieck dargestellten Begriffe verschiedene Geldanlageformen.



**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aussagen hinsichtlich Ertrag, Sicherheit und Verfügbarkeit einzelner Sparformen äußern und für ihre eigene Person beurteilen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können umfassende Aussagen hinsichtlich Ertrag, Sicherheit und Verfügbarkeit einzelner Sparformen machen und für ihre eigene Person beurteilen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, Angebote örtlicher Geldinstitute einzuholen und kritisch zu hinterfragen.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Sparformen detailliert beschreiben und umfassende Aussagen hinsichtlich Ertrag, Sicherheit und Verfügbarkeit machen. Sie sind in der Lage diese Sparformen für ihre eigene Person sowie für Dritte zu beurteilen. Bei den örtlichen Geldinstituten können die Schülerinnen und Schüler Angebote einholen, diese kritisch hinterfragen und hierzu eine Expertenbefragung durchführen.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)  
Klasse 8

## Plattentektonik: Plattengrenzen

Januar 2008



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Die Problemstellung dieser Niveaunkretisierung setzt ein Grundwissen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Schalenbau, Lehre der Plattentektonik sowie den unterschiedlichen Vorgängen an den Plattengrenzen voraus.

Einerseits dient die Problemstellung dazu, das bisher Erlernte in eigenen Worten zu verbalisieren und somit zu wiederholen und zu vertiefen. Andererseits erweitern die Schülerinnen und Schüler ihr topografisches Wissen, indem sie Kontinente, Ozeane, Staaten, Städte und Plattengrenzen verorten.

Dem unterschiedlichen Kenntnisstand innerhalb einer Klasse versucht die hier dargestellte Problemstellung gerecht zu werden, in dem sie den leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern durch die vorgegebenen Kärtchen Hilfestellungen gibt. Den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern hingegen bietet sie genug Raum, um ein umfassendes Wissen wiederzugeben.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Bezug zu den Leitgedanken

Zu den gemeinsamen Zielen, die im Rahmen des Fächerverbundes EWG angestrebt werden, gehören insbesondere die Analyse der Lebens- und Umwelt an exemplarischen Beispielen. Dabei gilt es, Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum, Abhängigkeiten von Naturkräften sowie von wirtschaftlichen und politischen Einflussnahmen zu verdeutlichen.

Durch ein vernetztes topografisches Grundwissen finden sich die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Kartentypen, in Orientierungs- und Ordnungssystemen unterschiedlicher Maßstabdimensionen zurecht und können handelnd damit umgehen.

### Bezug zum Kompetenzbereich

#### 8.2. ENDOGENE UND EXOGENE KRÄFTE GESTALTEN DIE ERDOBERFLÄCHE

Durch den Einblick in grundlegende geologische Strukturen und die Dynamik der Erdoberfläche können die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Lehre der Plattentektonik die Entstehung von Oberflächenformen und Naturkatastrophen erklären.

### Arbeitsbegriffe

*Kontinentale und ozeanische Erdkruste*

*Ozeanischer Rücken*

*Tiefseegraben*

*Faltengebirge*

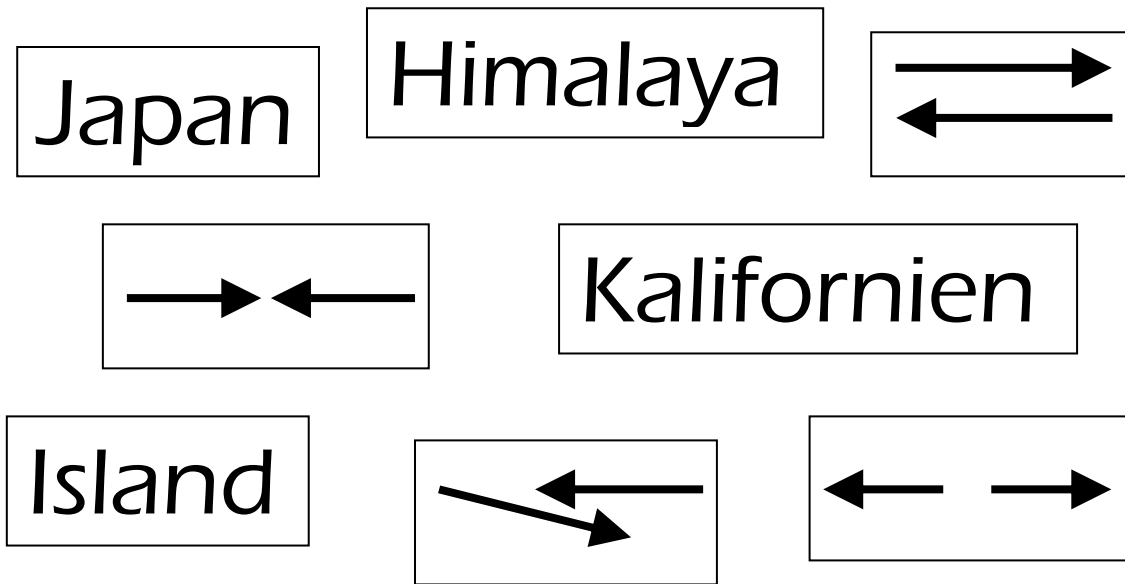
*Vulkanismus*

*Erdbeben*

## (2) Problemstellung

Anhand vorgegebener Kärtchen (Haft- oder Klebezettel) beschreiben und erklären die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Vorgänge an den Plattengrenzen in Form eines Kurzvortrags. Hierbei verorten sie ihre Beispiele durch das Anheften der Kärtchen auf einer physischen Weltkarte.

Hinweis: Die hier dargestellten Kärtchen können durch andere Beispiele aus dem jeweiligen Unterrichtsgeschehen ersetzt bzw. erweitert werden.



### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können die Vorgänge an den unterschiedlichen Plattengrenzen unter Verwendung der Fachbegriffe (vgl. Arbeitsbegriffe: kontinentale und ozeanische Erdkruste, Ozeanischer Rücken, Tiefseegraben, Faltengebirge, Vulkanismus und Erdbeben) beschreiben. Anhand der vorgegebenen Kärtchen verorten sie die Beispiele auf einer physischen Weltkarte.

Ihren Kurzvortrag tragen die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung eines „Spickzettels“ (ca. 4-6 Stichworte) nahezu frei vor der Klasse vor. Einfache Nachfragen seitens der Klasse oder der Lehrperson können sie beantworten.

#### *Niveaustufe B*

Unter Verwendung der Fachbegriffe (s.o.) beschreiben und erklären die Schülerinnen und Schüler die Vorgänge an unterschiedlichen Plattengrenzen. An einer physischen Weltkarte verorten sie die Beispiele anhand der vorgegebenen Kärtchen und zusätzlichen topografischen Informationen (z.B.: „Kalifornien liegt im Westen der USA.“).

Die Schülerinnen und Schüler tragen ihren Kurzvortrag frei vor der Klasse vor und können Nachfragen der Klasse oder der Lehrperson beantworten.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Vorgänge an den unterschiedlichen Plattengrenzen unter der sicheren Verwendung der Fachbegriffe (s.o.) ausführlich dar. Sie verorten die Beispiele anhand der vorgegebenen Kärtchen und ausführlichen topografischen Zusatzinformationen (z.B.: „Kalifornien liegt an der Westküste der USA am Pazifik. Los Angeles und San Francisco sind bekannte Städte in diesem Bundesstaat.“). Darüber hinaus sind sie in der Lage weitere (eigene) Beispiele auf der Weltkarte zu verorten.

Ihren Vortrag tragen sie frei vor der Klasse vor und halten dabei Blickkontakt zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Verständnisfragen können sie sicher beantworten.



# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)  
Klasse 8

## Raumnutzungskonflikt vor Ort

September 2008



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an einem Raumnutzungskonflikt ist um so größer, je aktueller und je näher sich das Beispiel am Leben der Jugendlichen darstellt. Daher ist die Problematik rund um die Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen wie die Beispiele aus den unterschiedlichen Lehr- und Lernwerken lediglich exemplarisch anzusehen und sollte, wenn möglich, durch eigene Raumnutzungskonflikte vor Ort ersetzt werden.

Im Idealfall kann das entsprechende Areal besichtigt, sowie betroffene Personen zu Umfragen und Diskussionen eingeladen werden. Eventuell ergibt sich sogar ein Raumnutzungskonflikt, bei dem die Schülerinnen und Schüler direkt betroffen sind. Beispiel: das Schließen eines örtlichen Schwimmbades oder der Bau einer Skateranlage auf dem Schulgelände.

Ein weiteres Beispiel für einen Raumnutzungskonflikt finden Sie unter den Niveaunkretisierungen der Hauptschule, Fächerverbund Welt - Zeit - Gesellschaft, Klasse 6: „Bedürfnisse und Nutzungskonflikte: Baggersee“

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

#### ÜBERGREIFENDE ZIELSETZUNGEN

Zu den gemeinsamen Zielen, die im Rahmen des Fächerverbundes EWG angestrebt werden sollen, gehören insbesondere die Analyse der Lebens- und Umwelt an exemplarischen Beispielen. Dabei gilt es, Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum, Abhängigkeiten von Naturkräften sowie von wirtschaftlichen und politischen Einflussnahmen zu verdeutlichen.

#### METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Sie sind in der Lage, Informationen zu sammeln und zu ordnen, Texte und Quellen zu bearbeiten und können zunehmend sinnefassend lesen sowie eigene Texte verfassen.

Die Schülerinnen und Schüler sind imstande, Befragungen, Plan- und Rollenspiele, Geländearbeit und Experimente durchzuführen und bei Exkursionen fachspezifische Arbeitsweisen anwenden.

Sie können multimediale Nachschlagewerke und das Internet zur Informationsbeschaffung einsetzen, sich damit kritisch auseinandersetzen sowie mit multimedialen Lernprogrammen umgehen.

#### DUALITÄT VON FACHORIENTIERUNG UND FÄCHERVERBINDUNG, LÄNGSSCHNITTARTIGE BETRACHTUNGSWEISE

Grundsätzlich ist der Fächerverbund von einer Dualität geprägt, die fachspezifische Vermittlung von differenzierten Grundkompetenzen und Grundfertigkeiten mit fächerverbindendem Arbeiten in integrativen Themen verbindet.

### Kompetenzen und Inhalte

#### RAUNUTZUNGSKONFLIKT VOR ORT

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei der Diskussion eines Raumnutzungsproblems an einem Beispiel aus Baden-Württemberg darstellen, wie unterschiedliche Interessen von den beteiligten Gruppen artikuliert und kompromissfähige Interessenausgleiche angestrebt werden können;
- die Bedeutung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise auch auf kommunaler Ebene vertreten;
- an einem Beispiel die Struktur eines demokratischen Gemeinwesens erläutern und sind in der Lage, Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitwirkung auf verschiedenen Ebenen anzugeben und zu hinterfragen.

## (2) Problemstellung

Im Jahr 2010 wird die Landesgartenschau in der Doppelstadt Villingen-Schwenningen stattfinden. Die Meinungen in der Bevölkerung zu dieser Veranstaltung sind von Beginn an zweigeteilt. Die Einen sehen die Möglichkeit, u. a. das marode Areal rund um den Schwenninger Güterbahnhof als Landesgartenschaugelände zu nutzen und es so als Naherholungsgebiet für die Bürgerinnen und Bürger umzugestalten. Die Anderen sehen vor allem die hohen Kosten, die trotz Zuschüssen durch das Land Baden-Württemberg auf die Stadt zukommen werden. Sie befürchten, dass zahlreiche notwendige Investitionen in der Stadt aufgrund der Landesgartenschau verschoben werden oder sogar ganz entfallen könnten.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler sammeln in Kleingruppen aus vorgegebenen Quellen (Flyer, Internetauftritt der Stadt, Zeitungsartikel, ...) Informationen sowie Pro- und Contra-Aspekte zur Landesgartenschau und stellen ihre grundlegenden Ergebnisse mit Hilfe eines selbst gewählten Mediums dar.

Darüber hinaus entwickeln sie ein Rollenspiel, das die Diskussion um die Landesgartenschau wiedergibt.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich selbstständig in Kleingruppen Informationen zur Landesgartenschau. Im Rahmen von Expertenbefragungen (z.B. mit Gemeinderäten, Mitgliedern von Bürgerinitiativen, etc.) informieren sie sich über die verschiedenen Meinungen und Haltungen innerhalb der Bevölkerung. Die Ergebnisse sowie ihre eigenen persönlichen Einstellungen präsentieren sie mit Hilfe selbst gewählter Medien.

Darüber hinaus entwickeln sie ein Rollenspiel, das die Diskussion im Gemeinderat um die Landesgartenschau wiedergibt.

### *Niveaustufe C*

Unter Einbeziehung zahlreicher Medien informieren sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen eigenständig über die Landesgartenschau. In Gesprächen mit Experten setzen sie sich mit den unterschiedlichen Meinungen auseinander und können dadurch ihre eigenen persönlichen Haltungen entwickeln und in die Diskussion mit einbringen. Ihre Ergebnisse sowie die unterschiedlichen Positionen der Bürgerinnen und Bürger präsentieren sie differenziert anhand eines umfangreichen Medieneinsatzes.

Darüber hinaus bereiten sie ein fiktives Bürgerbegehren unter Beachtung des § 21 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg vor.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)  
Klasse 10

## Das Bruttoinlandsprodukt

Juli 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

#### METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler sind imstande, sich mit kontinuierlichen und nicht-kontinuierlichen Texten auseinander zusetzen. Sie können Bilder, Karten, Karikaturen, Grafiken, Statistiken aller Art decodieren und versprachlichen, bewerten und in einfacher Form selbstständig herstellen. Dabei können sie insbesondere Medien, die im Alltag eine zentrale Rolle spielen, im Sinne einer kritischen Medienkompetenz nutzen.

Sie sind in der Lage, Informationen zu sammeln und zu ordnen, Texte und Quellen zu bearbeiten und können zunehmend sinnerfassend lesen sowie eigene Texte verfassen. Sie visualisieren Texte, stehende und bewegte Bilder in vielfältigen Formen (Cluster, Schema, Mindmap, Struktur, Kartenskizze, ...).

#### DIDAKTISCHE STRUKTUR DES FÄCHERVERBUNDES

In Gemeinschaftskunde und Wirtschaftskunde lernen sie anhand von Fragen der staatlichen Ordnung und der Volkswirtschaft weitere Strukturen an aktuellen Beispielen kennen. Dabei wenden sie ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in vernetzter Weise auf politische, wirtschaftliche und geographische Fragestellungen von nationaler, europäischer und weltweiter Bedeutung an.

### Kompetenzen und Inhalte

#### 2. WIRTSCHAFTLICHE VERFLECHTUNGEN UND DER GLOBALISIERUNGSPROZESS

##### *Arbeitsbegriff*

##### *Bruttoinlandsprodukt*

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine thematische Karte zum Thema „Die Welt: Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in ausgewählten Ländern“. Hierzu werten sie Informationstexte aus unterschiedlichen Lern- und Nachschlagewerken sowie Tabellen, Statistiken und Grafiken aus.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Mit Hilfe von vorgegebenen Materialien (Informationstexte, Tabellen, Grafiken) erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen sowohl die Arbeitstechnik (Erstellen einer thematischen Karte) sowie die Bedeutung des Begriffs „Bruttoinlandsprodukt“. Anhand der gemeinsam erstellten thematischen Karte können die Schülerinnen und Schüler in ihren eigenen Worten den Themenbereich erklären und präsentieren. Dazu suchen sich die Schülerinnen und Schüler jeweils drei Länder mit einem hohen BIP und drei Länder mit einem niedrigen BIP aus und markieren diese entsprechend auf ihrer Weltkarte.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können in Kleingruppen anhand einer begrenzten Anzahl unterschiedlicher Quellen und Nachschlagewerke (auch digital) sowohl die methodische als auch die inhaltliche Thematik selbstständig erarbeiten. Den Begriff des „Bruttoinlandsprodukts“ können sie fachlich adäquat wiedergeben und anhand der gemeinsam erstellten thematischen Karte verdeutlichen. Dazu suchen sich die Schülerinnen und Schüler jeweils drei Länder mit einem hohen, drei Länder mit einem mittleren und drei Länder mit einem niedrigen BIP aus und markieren diese in ihrer Karte. Durch die Verortung auf der Karte können sie mögliche Ursachen bzw. Gründe für die Höhe des Bruttoinlandsproduktes einzelner Staaten nennen.

*Niveaustufe C*

Anhand unterschiedlichster Medien sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage sowohl die methodische als auch die inhaltliche Thematik in Kleingruppen selbstständig zu erschließen. Den Begriff des „Bruttoinlandsproduktes“ können sie unter Verwendung von Fachbegriffen verbal und schriftlich definieren sowie anhand der gemeinsam erstellten thematischen Karte verdeutlichen. Dazu suchen sich die Schülerinnen und Schüler jeweils die Länder mit dem aktuell höchstem BIP, drei Länder mit einem mittleren und drei Länder mit dem aktuell niedrigsten BIP aus und markieren diese in ihrer Karte. Hierbei sind sie in der Lage, die Höhe des Bruttoinlandsproduktes einzelner Mitgliedsstaaten zu deuten und auftretende Disparitäten zu bewerten.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Fächerverbund EWG  
Klasse 10

## Der Konjunkturzyklus

Juli 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Sowohl in der Fachliteratur als auch in den in Baden-Württemberg geläufigen Lehrwerken findet man unterschiedliche Darstellungsformen des Konjunkturzyklus, wie zum Beispiel das 4-Phasen-Schema nach Schumpeter oder auch das 2-Phasen-Schema nach Haberle. Darüber hinaus unterscheiden sich ebenfalls die Bezeichnungen der einzelnen Phasen von Lernwerk zu Lernwerk. Um den unterschiedlichen Darstellungen und Fachbegriffen gerecht zu werden, gehen sowohl die Aufgabenstellung als auch die Niveaubeschreibungen nicht auf die einzelnen Phasen des Konjunkturzyklus ein.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

##### ANSÄTZE DER BETEILIGTEN FÄCHER – WIRTSCHAFTSKUNDE ALS BINDEGLIED

Neben umweltpolitischen und ethischen Fragestellungen stellt der Fachbereich Wirtschaft ein wesentliches Bindeglied im Fächerverbund EWG dar. Hier erlangen die Schülerinnen und Schüler grundlegende wirtschaftliche Handlungskompetenz unter Berücksichtigung lokaler, nationaler, europäischer und globaler Aspekte.

##### METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler sind imstande, sich mit kontinuierlichen und nicht-kontinuierlichen Texten auseinander zusetzen. Sie können Bilder, Karten, Karikaturen, Grafiken, Statistiken aller Art decodieren und versprachlichen, bewerten und in einfacher Form selbstständig herstellen. Dabei können sie insbesondere Medien, die im Alltag eine zentrale Rolle spielen, im Sinne einer kritischen Medienkompetenz nutzen.

Sie sind in der Lage, Informationen zu sammeln und zu ordnen, Texte und Quellen zu bearbeiten und können zunehmend sinnerfassend lesen sowie eigene Texte verfassen. Sie visualisieren Texte, stehende und bewegte Bilder in vielfältigen Formen (Cluster, Schema, Mindmap, Struktur, Kartenskizze, ...).

#### Kompetenzen und Inhalte

##### 1. WIRTSCHAFTLICHE HANDLUNGSFELDER UND HERAUSFORDERUNGEN IN DEUTSCHLAND UND IN DER EUROPÄISCHEN UNION (EU)

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage vertiefter Einsichten in die wirtschaftspolitischen Handlungsziele des Staates und ein umfassendes Kenntnis möglicher Zielkonflikte begründen, warum das System der sozialen Marktwirtschaft zur Stabilisierung der Demokratie beiträgt.

*Oder:*

Die Schülerinnen und Schüler können beispielhafte gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Herausforderungen, Chancen und Hindernisse in der Entwicklung der EU darstellen.

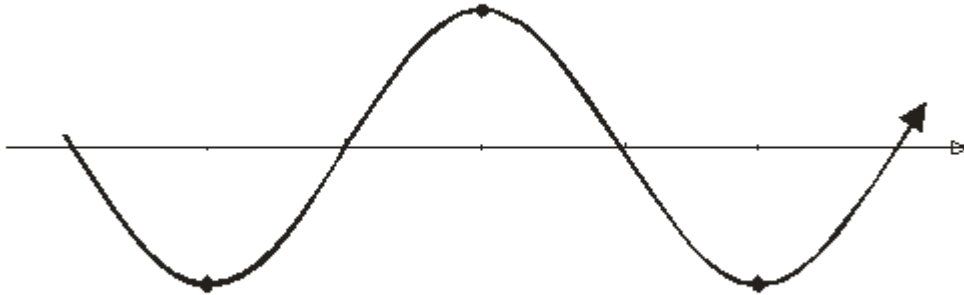
#### **Arbeitsbegriff**

*Konjunkturzyklus*



## (2) Problemstellung

Mit Hilfe der Grafik und entsprechenden Informationstexten (Schulbücher, Nachschlagewerke) beschreiben und erklären die Schülerinnen und Schüler die Phasen des Konjunkturzyklus der Marktwirtschaft.



## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit Hilfe der Grafik sowie von der Lehrkraft vorgegebener Informationstexten die unterschiedlichen Phasen des Konjunkturzyklus. Hierbei können sie entsprechende Lesetechniken anwenden, wichtige Stichwörter markieren und unbekannte Begriffe nachschlagen. Sie können die einzelnen Phasen des Konjunkturzyklus in ihren eigenen Worten wiedergeben und anhand der Grafik verdeutlichen.

### *Niveaustufe B*

Mit Hilfe der Grafik und einer begrenzten Anzahl unterschiedlicher Nachschlagewerke (auch digital) können sich die Schülerinnen und Schüler die Phasen des Konjunkturzyklus selbstständig erarbeiten. Hierbei sind sie in der Lage, sich mit kontinuierlichen und nicht-kontinuierlichen Texten auseinanderzusetzen. Die erarbeiteten Informationen können sie den einzelnen Phasen der Grafik zuordnen und in einer weiteren Darstellungsform, wie z.B. Mindmap darstellen.

### *Niveaustufe C*

Mit Hilfe unterschiedlichster Medien, die im Alltag eine zentrale Rolle spielen, können die Schülerinnen und Schüler die Phasen des Konjunkturzyklus selbstständig erarbeiten und diese auf ein konkretes Beispiel aus der Wirtschaft übertragen. Dabei sind sie in der Lage, diese Medien im Sinne einer kritischen Medienkompetenz zu nutzen und wesentliche Informationen zum Thema herauszufiltern. Sie können die erarbeiteten Inhalte in einer fachlich adäquaten Sprache wiedergeben und sie in einer von den Schülerinnen und Schülern frei wählbaren Darstellungsform schriftlich festhalten.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)  
Klasse 10

**Verfassungsprinzip: Gewaltenteilung**

Januar 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Der Begriff der Gewaltenteilung gehört bereits in Klasse 8 zu den verbindlichen Arbeitsbegriffen. In Klasse 10 kann er im Kontext der Verfassungsprinzipien weiter vertieft werden.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

##### METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Sie können Bilder, Karten, Karikaturen, Grafiken, Statistiken aller Art decodieren und versprachlichen, bewerten und in einfacher Form selbstständig herstellen.

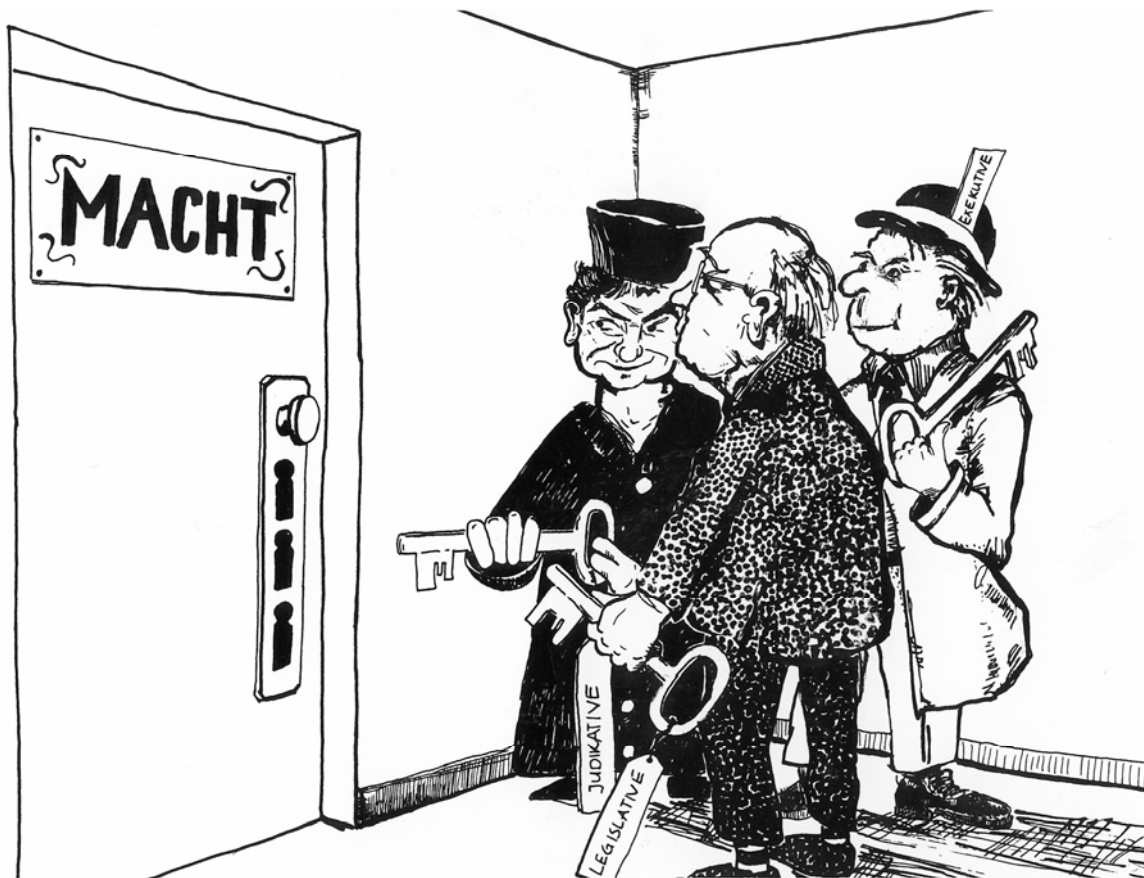
#### Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundlagen der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und deren Bindung an die Menschenrechte erläutern;
- die staatliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland beschreiben und deren Prinzipien erläutern.

### (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Stellung zu folgender Karikatur.



Zeichnung: Holger Appenzeller: Demokratie sehen und verstehen 4/18, LpB Baden-Württemberg

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können die Karikatur beschreiben. Sie erkennen die Gewaltenteilung als ein Verfassungsprinzip der staatlichen Ordnung. Sie sind in der Lage, die drei staatlichen Gewalten und ihre Aufgaben zu benennen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können die Karikatur analysieren und erkennen das Prinzip der Gewaltenteilung als ein notwendiges Verfassungsprinzip der staatlichen Ordnung an. Sie sind in der Lage, das Zusammenspiel der drei staatlichen Gewalten zu erläutern.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können die Karikatur bewerten und erkennen das Prinzip der Gewaltenteilung als ein notwendiges und sinnvolles Verfassungsprinzip der staatlichen Ordnung einer Demokratie an. Sie sind in der Lage, das Zusammenspiel der drei staatlichen Gewalten zu bewerten.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Erdkunde - Wirtschaftskunde - Gemeinschaftskunde (EWG)  
Klasse 10

## Push- und Pullfaktoren

September 2008



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Neben den Bereichen Umwelt, Pandemien, Energie und Ressourcen stellt die Migration eine der zentralen Zukunftsfragen unserer heutigen Zeit dar. Die Entwicklungstendenzen und Ursachen zunehmender Wanderungsbewegungen, ihre Zusammenhänge mit verschiedenen Aspekten der Globalisierung, aber auch Möglichkeiten zur Bewältigung beschäftigen die Weltpolitik und haben ebenfalls einen wichtigen Stellenwert im Fächerverbund EWG.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

##### ÜBERGREIFENDE ZIELSETZUNGEN

Zu den gemeinsamen Zielen, die im Rahmen des Fächerverbundes EWG angestrebt werden sollen, gehören insbesondere die Analyse der Lebens- und Umwelt an exemplarischen Beispielen. Dabei gilt es, Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum, Abhängigkeiten von Naturkräften sowie von wirtschaftlichen und politischen Einflussnahmen zu verdeutlichen.

##### DIDAKTISCHE STRUKTUR DES FÄCHERVERBUNDES

In den Klassenstufen 9 und 10 setzen sich die Schülerinnen und Schüler in Erdkunde und Wirtschaftskunde durch die Beschäftigung mit dem Verstädterungs- und wirtschaftlichen Globalisierungsprozess mit Schlüsselproblemen der Menschheit auseinander. In einem thematisch-regionalen Ansatz werden die Themen an repräsentativen Raumbespielen erarbeitet.

#### Bezug zum Kompetenzbereich

##### 2. LEBENSBEDINGUNGEN IN BALLUNGSRÄUMEN IM VERGLEICH

Die Schülerinnen und Schüler können

- an exemplarischen Beispielen aus verschiedenen Kulturkreisen und Wirtschaftsräumen die Ursachen des Wachstums von Ballungsräumen und ihren Problemen erläutern;
- die Verstädterung und Metropolisierung als globale Fragestellung beschreiben.

#### **Arbeitsbegriff**

*Pull- und Pushfaktoren*

### (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten ausgehend von einem Erfahrungsbericht (s. Beispiel o.ä.) Push- und Pullfaktoren im Zusammenhang mit der Landflucht in einem im Unterricht behandelten Beispielland.

*Herr Salvador erzählt:*

*„Gemeinsam mit meiner Frau Julia und unseren drei Kindern Maria, Miguel und Teresa bewirtschaftete ich einen kleinen Hof in den Anden. Hier müssen alle kräftig anpacken: morgens um fünf stehen wir gemeinsam auf und jeder geht seiner Arbeit nach.*

*Meine Kinder hüten abwechselnd unsere Ziegen und Lamas auf den Weiden. Leider können sie daher nur selten in die sieben Kilometer entfernte Schule gehen, so dass ihnen Schreiben, Lesen und Rechnen noch sehr schwer fällt.*

*Meine Frau stellt geflochtene Körbe her, die sie auf dem Markt verkauft. Von dem eingenommenen Geld kann sie hin und wieder Dinge kaufen, die wir selbst nicht herstellen können, wie z.B. Streichhölzer oder Töpfe. Da wir jedoch immer weniger Geld für unsere landwirtschaftlichen Produkte bekommen und die Preise für lebenswichtige Waren immer mehr ansteigen, kommt sie häufig mit leeren Händen zurück.*

*Das kleine Stückchen Land, das wir von einem Großgrundbesitzer gepachtet haben, wird von mir und meinem Esel bewirtschaftet. Da das Hochland der Anden landwirtschaftlich nur sehr begrenzt nutzbar ist, reicht die Ernte gerade, um meine Familie satt zu bekommen.*

*Nach einem harten Arbeitstag liege ich häufig wach in meinem Bett und mache mir Gedanken um die Zukunft meiner Familie. Vielleicht sollten wir doch unseren Hof aufgeben und in die Stadt ziehen...“*

### **(3) Niveaubeschreibung**

#### *Niveaustufe A*

Ausgehend von diesem konkreten Erfahrungsbericht recherchieren die Schülerinnen und Schüler Informationen zu den Lebensbedingungen der Landbevölkerung in dem behandelten Beispiel-land. Sie vergleichen diese Bedingungen mit den Möglichkeiten in den Ballungszentren. Daraus benennen sie die wichtigsten Pushfaktoren und die entsprechenden Pullfaktoren.

#### *Niveaustufe B*

Ausgehend von ihren Recherchen zur Situation der Landbevölkerung in verschiedenen Entwicklungsländern differenzieren die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Pushfaktoren und ordnen sie den entsprechenden Pullfaktoren zu. Darüber hinaus vergleichen sie die Ursachen der Landflucht in den Entwicklungsländern mit denen in den Industrieländern und erläutern die Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

#### *Niveaustufe C*

Ausgehend von ihrer eigenen Lebens- und Erfahrungswelt benennen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Pushfaktoren nennen und die Pullfaktoren herleiten. Darüber hinaus vergleichen sie die Ursachen der Landflucht in den Entwicklungsländern mit denen in den Industrie- und Schwellenländern und bewerten deren Folgen. Sie erörtern verschiedene Möglichkeiten, wie der Landflucht unter den Bedingungen der einzelnen Länder begegnet werden kann.

# Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund  
Naturwissenschaftliches Arbeiten (NWA)  
Klasse 10

## Fächerübergreifende Kompetenzprüfung

September 2008



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



## Vorbemerkungen

Die folgende Niveaunkretisierung dient der unterrichtlichen Vorbereitung auf die **Fächerübergreifende Kompetenzprüfung**.

Auf der Grundlage des Bildungsplanes 2004 müssen alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2007/2008 am Ende der 10. Klasse in einem von der unteren Schulaufsichtsbehörde festgelegten Prüfungszeitraum eine Fächerübergreifende Kompetenzprüfung ablegen. Diese Prüfung besteht aus einer Präsentation zu einem bestimmten Thema und einem daran anknüpfenden Prüfungsgespräch. Das Thema bezieht sich auf die Bildungsstandards mindestens zweier Fächer oder Fächerverbünde. Die Präsentation kann schriftliche, mündliche und praktische Leistungen enthalten. Das gewählte Thema wird in der Gruppe (3-5 Schülerinnen und Schüler) im Verlauf des 10. Schuljahres projektorientiert erarbeitet.

Das Prüfungsgespräch bezieht sich über das Thema hinaus auf weitere, vorwiegend aus den Klassen 9 und 10 stammende Inhalte der betroffenen Fächer oder Fächerverbünde. Die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung wird als Gruppenpräsentation durchgeführt; die Schülerinnen und Schüler werden im Anschluss einzeln mündlich fachbezogen zur übergreifenden Thematik geprüft.

(siehe auch Realschulabschlussprüfungsordnung S. 27)

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Bildungsstandards NWA

Die Schülerinnen und Schüler können

- Quellen, ab Klasse 8 auch englischsprachige, zum Erkenntnisgewinn nutzen;
- Sachinformationen sammeln, sortieren, Ergebnisse reflektieren, diskutieren und bewerten;
- komplexe Zusammenhänge in Wirtschaft und Gesellschaft auch unter naturwissenschaftlichem Blickwinkel sehen und werten;
- in der Teamarbeit Kooperations- und Kommunikationsformen für zielgerichtetes Arbeiten erwerben;
- Experimente, Erkenntnisse und Fakten in angemessener Fachsprache präsentieren und auf Rückfragen antworten;
- Ergebnisse reflektieren, diskutieren und bewerten.

### Bildungsstandards EWG

Die Schülerinnen und Schüler sind imstande, bei einer globalen Fragestellung im Kontext der Agenda 21 sowie in einem politischen Handlungsfeld ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten anzuwenden und die selbst erarbeiteten Sachverhalte in geeigneter Form darzustellen.

## (2) Problemstellung

Ein Themenbeispiel zur Kombination von NWA und EWG:

*„Regenerative Energien in Abhängigkeit von Standortfaktoren“*

## (3) Niveaubeschreibung

### Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die wesentlichen ökologischen und ökonomischen Gründe für die zunehmende Erschließung und Nutzung regenerativer Energiequellen. Die Kosten und die technische Umsetzbarkeit verschiedener Konzepte an unterschiedlichen Standorten werden dabei nebeneinander dargestellt. Die Informationen sind sachlich richtig und der einzelne Vortrag

lässt eine Struktur erkennen. Verknüpfungen zwischen den Einzelbeiträgen sind sporadisch erkennbar.

Die Unterstützung durch die Medien ist schlicht gehalten. Sie veranschaulichen teilweise den Vortrag.

Die Schülerinnen und Schüler sprechen mit gelegentlichen Unterbrechungen oder lesen vorformulierte Texte ab.

In einem anschließenden Gespräch geben sie weitere Aspekte zu unterschiedlichen Energieträgern fachlich korrekt wieder.

#### *Niveaustufe B*

Die Präsentation weist eine hohe Informationsmenge und -dichte auf und ist klar strukturiert. Verknüpfungen von Kenntnissen aus beiden Fachgebieten (Bsp. „zyklische Prozesse und das Prinzip der Nachhaltigkeit in der Natur“ BP S.101; „wirtschaftliches Handeln im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie“ BP S.121) werden deutlich gemacht. Die Einzelbeiträge beziehen sich an vielen Stellen aufeinander.

Die Medienauswahl ist im Ganzen dem Thema angemessen, der Medieneinsatz ist effektiv und die Präsentation anschaulich. Die Schülerinnen und Schüler tragen ihren Text fast frei vor und treten sicher auf. Sie können auf Nachfrage einzelne Punkte präzisieren.

In einem anschließenden Gespräch setzen sie Bezüge über das Thema hinaus und können diese mit Hilfe ihres schulischen Vorwissens begründen.

#### *Niveaustufe C*

Das sehr umfassend und eigenständig bearbeitete Thema ist so strukturiert, dass das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie deutlich wird. Die Einzelbeiträge beleuchten und begründen unterschiedliche Positionen (z.B. Kraftwerksbetreiber und Naturschützer). Die Schülerinnen und Schüler favorisieren und begründen ein Zukunftsmodell für die Energieversorgung einer Region.

Die Einzelbeiträge stellen sinnvolle und eigenständige Verknüpfungen zu den anderen Beiträgen und zum Umfeld her.

Die ausgewählten Medien sind dem Thema angemessen, der Medieneinsatz ist effektiv und die Präsentation sehr anschaulich. Die Durchführung, Auswertung und Reflexion ausgewählter Versuche dient dem Verständnis einzelner Themenbereiche.

Die Schülerinnen und Schüler tragen ihr Thema frei vor und reagieren auf Fragen souverän.

In einem anschließenden Gespräch zeigen sie umfangreiche Kenntnisse über das Thema hinaus. Die unterschiedlichen wirtschaftlichen und ethischen Positionen nehmen sie zum Anlass, eine eigenständige und begründete Bewertung vorzunehmen.